

桂林理工大学学术著作出版基金资助

Das Menschenrechtsverständnis des Konfuzianismus und seine Bedeutung für die Pädagogik im heutigen China

儒家人权思想与中国现代教育

黄梅芳 著



旅游教育出版社



Das Menschenrechtsverständnis des Konfuzianismus und seine Bedeutung für die Pädagogik im heutigen China

儒家人权思想与中国现代教育

黄梅芳 著



旅游教育出版社

责任编辑:郭珍宏

图书在版编目(CIP)数据

儒家人权思想与中国现代教育 = Das Menschenrechtsverständnis des konfuzianismus und seine Bedeutung für die Pädagogik im heutigen China. : 德文/黄梅芳著.
—北京:旅游教育出版社,2012.5

ISBN 978 - 7 - 5637 - 2393 - 5

I. ①儒… II. ①黄… III. ①儒家—人权观—研究—德文 ②现代教育—研究—中国—德文 IV. ①B222.05②G52

中国版本图书馆 CIP 数据核字(2012)第 067273 号

Das Menschenrechtsverständnis des konfuzianismus und seine
Bedeutung für die Pädagogik im heutigen China
儒家人权思想与中国现代教育

黄梅芳 著

出版单位	旅游教育出版社
地 址	北京市朝阳区定福庄南里 1 号
邮 编	100024
发行电话	(010)65778403 65728372 65767462(传真)
本社网址	www. tepcb. com
E - mail	tepx@ 163. com
印刷单位	北京中科印刷有限公司
经销单位	新华书店
开 本	787 × 960 1/16
印 张	7.75
字 数	160 千字
版 次	2012 年 5 月第 1 版
印 次	2012 年 5 月第 1 次印刷
定 价	30.00 元

(图书如有装订差错请与发行部联系)

Vorwort

Zunächst möchte ich mich bei Professor Hans-Georg Wittig und Professor Franz Filser der Pädagogischen Hochschule Freiburg bedanken, die meine Ideen aufgegriffen, mich mit größter Sorgfalt angeleitet haben. Sie haben bei der Strukturierung dieses Buchs sehr geholfen. Bei ihnen habe ich viele ihres guten Wesens gelernt – sie sind sehr gute Pädagogen. Insbesondere möchte ich mich bei Professor Harro von Senger von der Universität Freiburg bedanken. Obwohl er sehr beschäftigt ist, hat er geduldig meine Fragen beantwortet und mir wertvolle Materialien zum Thema geschickt sowie die Übersetzungen dieser Literatur korrigiert. Ich bin bereits über zehn Jahre als Lehrerin und Schulleiterin tätig, nach meiner Weiterbildung werde ich an einer Hochschule weiter als Pädagogin arbeiten. Dafür sehe ich sie alle als mein Vorbild an.

Ich möchte mich bei der Familie Wolfgang Dreizler, Doris Dreizler und Sabine Dreizler bedanken, die mich mit zahlreichen Vorschlägen und Anregungen unterstützt haben. Ich kann nie vergessen, dass wir damals oft zusammen über dieses Thema diskutiert haben – es war sehr wichtig und interessant. Und nicht vergessen möchte ich meine Freunde Angela Zürcher, Daniel Voss, Benjamin Hamm, Thomas Boitz und Frau Hagner. Sie haben mich oft anspornt und mir hilfreich zur Seite gestanden. Zuletzt möchte ich noch meiner Familie danken, insbesondere meinem Ehemann und meiner Tochter. Sie haben mir gegenüber großes Verständnis und größte Unterstützung gegeben.

Inhalt

Vorwort	1
1 Einleitung	1
2 Menschenrechtsverständnis der UNO	6
2.1 Grundlage der Menschenrechte	6
2.2 Entwicklung der Menschenrechte	11
2.3 Weiterentwicklung der Menschenrechte	13
3 Chinesische Auffassung über die Menschenrechte	19
3.1 Entwicklungsphasen der VR China	19
3.2 Menschenrechte in der Verfassung der VR China	20
3.3 Das Menschenrechtsverständnis des chinesischen Marxismus ...	25
3.3.1 Der Chinesische Marxismus	25
3.3.2 Das Menschenrechtsverständnis des Marxismus	33
4 Das Menschenrechtsverständnis des Konfuzianismus	49
4.1 Stifter des Konfuzianismus	49
4.2 Bedeutung des Konfuzianismus in der chinesischen Geschichte	56
4.3 Menschenrechtsverständnis des Konfuzianismus aus heutiger Sicht	63
4.3.1 Lebens- und Existenzrecht	64
4.3.2 Bildungsrecht	66
4.3.3 Das Recht auf soziale Sicherheit	68
4.3.4 Gleichberechtigung von Mann und Frau	70
4.3.5 Widerstandsrecht	73

Inhalt

4.4 Ergebnis	76
5 Bedeutung des Konfuzianismus für die Pädagogik	81
5.1 Pädagogische Gedanken des Konfuzianismus	81
5.1.1 Bildung für alle	82
5.1.2 Bildungsziel	83
5.1.3 Individuell gestaltete Bildung	86
5.1.4 Selbständiges Denken	88
5.1.5 Anforderungen an Schüler und Lehrer	90
5.2 Die pädagogische Praxis	94
5.2.1 Familie	95
5.2.2 Schule	97
5.2.3 Gesamtgesellschaftliche pädagogische Auswirkung	103
6 Schlusswort	106
7 Literaturverzeichnis	109

1 Einleitung

Ist eine Menschenrechtsauffassung aus den Gedanken des Konfuzianismus zu schließen? Wie lautet die konfuzianistische Auffassung über die Menschenrechte? Wenn der Konfuzianismus die Menschenrechtidee enthält, dann hat er wichtige Auswirkung auf die heutige chinesische Menschenrechtsauffassung. Dies ist eine Frage von praktischer Bedeutung im heutigen China, denn man kann mithilfe der Weisheit der früheren Philosophie die gegenwärtige Frage über die Menschenrechte beantworten und die Entwicklung der Menschenrechte in China fördern.

Als der Hauptstrom der traditionellen chinesischen Kultur in der Entwicklungsgeschichte der chinesischen Nation durchdringt die Lehre des Konfuzianismus über 2500 Jahre. Zwar gab es in den Gedanken des Konfuzianismus nicht das Wort „Menschenrechte“, aber sein humaner Geist, sein politisches Ideal, seine moralische Ethik und sein erzieherischer Gedanke enthalten den Begriffsinhalt des Menschenrechts. Die These des Konfuzianismus ist allgemeingültig zu jeder Zeit. Der Kern der These ist „ren 仁“ (Humanität). Ein Schüler von Konfuzius wollte wissen, was sittliches Verhalten sei. Konfuzius antwortete: „Die Menschen lieben.“^① „ren 仁“ gilt als höchste Norm, wenn man reale, soziale Beziehungen regeln will. „li 礼“ (Ritual)

① Ralf Moritz (übersetzt): Konfuzius Gespräche (Lun-yu), Philipp Reclam jun. Stuttgart, 1998, S. 77

1 Einleitung

ist ein Weg für die Verwirklichung von „ren 仁“ – „sich selbst zu bezwingen und die Riten wieder zu beleben, das ist wahre Menschlichkeit.“^① „ren“ bedeutet auch „zhongshu zhidao 忠恕之道“ (Der Weg der Treue und der Vergebung). Zengzi 曾子 (Konfuzius' Schüler) sagte daraufhin: „Treu sein und immer das Rechte tun – das ist der Weg des Meisters, und nichts weiter!“^② Konfuzius meint, jeder Mensch ist als Mensch gleich. Es gibt keine Unterschiede in Rasse, Staatsangehörigkeit, usw. „Von Natur aus sind die Menschen einander ähnlich“^③. Jeder Mensch hat die Menschenwürde, denn „Einer Armee kann man den Führer nehmen, aber nicht einem einfachen Manne seinen Willen.“^④ Und „Man kann ihn töten, aber ihm nicht seine Ehre nehmen“^⑤

Konfuzius betonte die persönliche Menschenwürde und die Achtung des unabhängigen Willens. Mengzi erklärte deutlich: „Das Volk ist wichtig [...] der Fürst ist minder wichtig! minguijunqing 民贵君轻“^⑥ Die Konfuzianer achten und ehren den Menschen, darum existiert ein Gedanke der Humanität und der Demokratie. Konfuzius sprach: „Wieso müsst Ihr töten, wenn Ihr regiert? Ihr selbst müsst das Gute nur wirklich wollen, dann wird auch das Volk gut werden.“^⑦ Und „Bei der Anwendung der Riten, bei der Beachtung der Umgangsformen lege man vor allem

① Ernst Schwarz (übersetzt): Konfuzius Gespräche des Meisters Kung (Lun Yu). Mit der Biographie des Meister Kung aus den > Historischen Aufzeichnungen <, 5. Auflage Oktober 1992, München. S. 85

② Ralf Moritz (übersetzt): Konfuzius Gespräche (Lun-yu), Philipp Reclam jun. Stuttgart, 1998, S. 23

③ S. o. S. 112

④ S. o. S. 55

⑤ Lutz Geldsetzer; Hong Han-ding: Grundlagen der chinesischen Philosophie, Philipp Reclam jun. Stuttgart, 1998, S. 43

⑥ S. o. S. 45

⑦ Ralf Moritz (übersetzt): Konfuzius Gespräche (Lun-yu), Philipp Reclam jun. Stuttgart, 1998, S. 76

Wert auf Harmonie“^① sowie „Der Edle hilft den Menschen, Gutes zu vollbringen. Keinesfalls ermuntert er sie zum Bösen.“^②

Das Ideal von Konfuzius war, eine harmonische Gesellschaft zu gründen. Es ist sowohl ein Gedanke der Liebe predigenden und friedlichen Konfuzianismus, als auch der gegenwärtige, wichtige Inhalt der Menschenrechte. Der Konfuzianismus hat zum Ziel, dass Harmonie zwischen den Menschen, den Gruppen, den Nationen, den Ländern und dem Mensch und der Natur im Zusammenleben herrscht, und dass Gegensätze aufgehoben und Konflikte vermieden werden. Diese Idee spielt eine wichtige Rolle bei der Erklärung der gegenseitigen Beziehungen der Menschen, der internationalen Beziehungen, des Verhältnisses zwischen den Menschen und der Natur, der Wahrung des Weltfriedens und der menschlichen Entwicklung.

Zwar ist „ren 仁“ ein historischer Begriff, aber es hat heute auch seine aktuelle Bedeutung. Der Konfuzianismus wird auf eine neue Art und Weise eine positive Wirkung hervorbringen. Ein chinesischer Gelehrter meinte: „Das Recht war zuerst nicht gesetzliches Recht und was bedeutet das Recht denn? Ein Verfasser meint, dass das Recht eigentlich irgendeine Wertidee oder Moraliidee war. Es ist deshalb ein moralisches Recht und Pflicht.“^③

In China wurden alle Menschen vom Kaiserhof bis zum Volk, von der Stadt bis zum

① S. o. S. 7

② S. o. S. 75

③ Shen Zongling: Renquan shi shenme yiyishangde quanli. 人权是什么意义上的权利。(Was bedeutet das Menschenrecht?) Zeitschrift: Rechtswissenschaft Chinas, 5, 1991.

1 Einleitung

Dorf, von den Gelehrten bis zu den gewöhnlichen Menschen, von alt bis jung, vom Konfuzianismus beeinflusst. Auch Mao Tsetung war keine Ausnahme. In seinen Werken zitierte er oft die Lehre des Konfuzianismus.

Der amerikanische Korrespondent Edgar Snow hat in dem Buch „Niederschrift von Erlebnissen und Erfahrungen Chinas“ geschrieben: Japans Kabinettschef Chang-fengjiangzhang sagte gegenüber Japans Regierung: „Du musst allen, die in China herrschen, Lunyu 论语 mitbringen.“^①

Rechte und Pflichten sind für die Gedanken von Konfuzius und Mengzi maßgebend. Die meisten Chinesen meinen daher, nur der Konfuzianismus könne die persönlichen Menschenrechte verwirklichen.

Der Kern der Wertvorstellung der westlichen Kultur ist hingegen der Individualismus. Die individuelle Menschenrechtssicht betont nur die Menschenrechte (tianfurenquan 天赋人权 - Naturrechte) ohne Menschenpflichten. Der bekannte amerikanische Verfassungswissenschaftler Louis Henkin hat schon dazu gesagt: „Die chinesischen Menschenrechte und amerikanischen Menschenrechte sind in Begriff, Inhalt und Bedeutung unterschiedlich. Die amerikanische Meinung ist, der Mensch ist der Mittelpunkt der Gesellschaft und das persönliche Glück ist das Ziel der Gesellschaft. Die chinesische Meinung ist hingegen, dass man sich auf das allgemeine (nicht

^① Tan QiuXiong (Diplomarbeit): Shilun kongru wenhua ji wenyisixiang de renge jiazhi 试论孔儒文化及文艺思想的价值 (Analyse und Auswertung des Wertes der konfuzianischen Kultur und Literatur). Wuhan: Pädagogische Universität Huazhong, 2002, S. 18

persönliche) Glück konzentriert. “^①.

Aber viele westliche Gelehrte kritisieren jetzt auch diese Einstellung und betonen, dass Menschenrechte und Menschenpflichten verbunden werden sollten (siehe Teil 2).

Daraus ergeben sich folgende Fragen:

- Was bedeuten eigentlich die Menschenrechte? (Teil 2)
- Was ist das Menschenrechtsverständnis des chinesischen Marxismus? (Teil 3)
- Wie versteht man das Menschenrechtsverständnis des Konfuzianismus? (Teil 4)
- Welche Bedeutung hat der konfuzianismus für die Pädagogik im heutigen China? (Teil 5)

Diese Fragen versuche ich in dieser Arbeit zu beantworten.

^① Shen Zonglin;Huang Nansen: Xifang renquan xueshu 西方人权学说 (Theorie der abendländische Menschenrechte), (2. B.), Sichuan 四川: Volks-Verlag, 1994, S. 620

2 Menschenrechtsverständnis der UNO

2.1 Grundlage der Menschenrechte

Im Sinne einer allgemeinen Verpflichtung sind die Menschenrechte der Vereinten Nationen gültig.

Der erste Schritt wurde mit der Erklärung der Menschenrechte im Jahre 1948 vollzogen. Die frühere UNO-Hochkommissarin für die Menschenrechte Mary Robinson hat am Tag der Menschenrechte, am 10. Dezember 1998 betont: „Die Allgemeine Erklärung ist nicht nur irgendein internationales Dokument. Sie ist das erste und wichtigste Bekenntnis der internationalen Staatengemeinschaft zu den Menschenrechten als von allen Völkern und Nationen zu erreichendes gemeinsames Ideal! Sie ist eine Botschaft der Hoffnung, der Gleichberechtigung, der Befreiung und der Befähigung. Sie ist eine Botschaft an alle, die sich für Freiheit und Frieden in der Welt einsetzen. [...]“ Und weiter „Die Menschenrechte sind in den Herzen der Menschen verankert. Sie waren dort lange bevor Gesetzgeber sie erstmals in Worte kleideten. Die Menschenrechte sind nicht gegen irgendjemanden gerichtet, sondern

für alle. Die Menschenrechte sind ein rechtmäßiger Anspruch und eine feierliche Verpflichtung. Menschenrechte müssen ein Grundrecht für alle Menschen sein, nicht nur für einige wenige Privilegierte. „Sie betonte: „Die Allgemeine Erklärung lieferte die Worte – jetzt müssen wir mit unseren Taten diesen Worten Nachdruck verleihen. Die internationale Gemeinschaft muss auf den bisher erzielten Fortschritten aufbauen. In aller Welt nimmt eine Kultur der Menschenrechte Gestalt an. Regierungen haben in diesem Jahr wichtige Schritte unternommen, um die Menschenrechte ganz nach oben auf die internationale Tagesordnung zu setzen. Die Zivilgesellschaft – unzählige Organisationen, die in ihren eigenen Ländern und auf internationaler Ebene für die Förderung der Menschenwürde und der Freiheit eintreten, vor allem zugunsten der besonders gefährdeten, benachteiligten und bedürftigen Gruppen – verstärkt ihren wichtigen Beitrag. Und die Organisationen im Verband der Vereinten Nationen haben wichtige Fortschritte bei der Integration der Menschenrechtsanliegen in allen Arbeitsbereichen des UN-Systems erzielt und damit unsere Möglichkeiten verbessert, allen Partnern in unserem gemeinsamen Einsatz für Frieden, Entwicklung und Demokratie zu helfen.“

Die Deklaration 1948^① mit dreißig Artikeln enthält bürgerliche und politische Rechte sowie wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte.

Im Artikel 1 der Erklärung der Menschenrechte 1948 wird die Grundlage der Menschenrechte deutlich: „Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im

^① Wolfgang Heidelberg: Die Menschenrechte. Erklärungen, Verfassungsartikel, Internationale Abkommen. Stuttgart, 1972, S. 245-253

Geiste der Brüderlichkeit begegnen. “

Artikel 2 der Erklärung der Menschenrechte 1948 bestimmt das Grundprinzip der Menschenrechte; das Prinzip von Menschenrechtsanspruch, freier Gleichberechtigung und Schutz vor Diskriminierung: „Jeder Mensch hat Anspruch auf die in dieser Erklärung verkündeten Rechte und Freiheiten ohne irgendeine Unterscheidung, wie etwa nach Rasse, Farbe, Geschlecht, Sprache, Religion, politischer Überzeugung, nationaler oder sozialer Herkunft, nach Eigentum oder sonstigen Umständen. Weiteres darf keine Unterscheidung gemacht werden auf Grund der politischen oder internationalen Stellung des Landes oder Gebietes, dem eine Person angehört, ohne Rücksicht darauf, ob es unabhängig ist, unter Treuhandschaft steht, keine Selbstregierung besitzt oder irgendeiner anderen Beschränkung seiner Souveränität unterworfen ist. “

Artikel 3 bestimmt: „Jeder Mensch hat das Recht auf Leben, Freiheit und Sicherheit der Person. “ Dies repräsentiert konkret die philosophische Grundlage der Menschenrechte und wird Grundlage der „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte vom 10. Dezember 1948“. Alle anderen Rechte gründen sich auf diesen Artikel und beziehen sich auf konkretere Bereiche.

Artikel 4 bis 21 der Erklärung der Menschenrechte 1948 bestimmt bürgerliche und politische Rechte. Diese Menschenrechte umfassen; Verbot von Sklaverei und Sklavenhandel – aber bis ins 20. Jh. gibt es das noch in den Kolonien von Europa und Nordamerika; niemand darf der Folter oder erniedrigenden Behandlung unterworfen, willkürlichen Eingriffen in sein Privatleben oder Angriffen seiner Ehre

ausgesetzt und willkürlich festgenommen oder des Landes verwiesen werden; jeder Mensch hat Anspruch auf Anerkennung als Rechtsperson, auf wirksamen Rechtsschutz, auf ein Verfahren vor einem unabhängigen Gericht, auf eine Staatsangehörigkeit, auf Gedanken-, Gewissens- und Religionsfreiheit; alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich; jeder Mensch ist solange als unschuldig anzusehen, bis seine Schuld gemäß dem Gesetz nachgewiesen ist; jeder Mensch hat das Recht auf Freizügigkeit, auf Asyl, auf Eigentum, auf freie Meinungsäußerung, auf Versammlungsfreiheit, eine Ehe zu schließen und eine Familie zu gründen; der Wille des Volkes bildet die Grundlage für die Autorität der öffentlichen Gewalt; dieser Wille kommt durch Wahlen zum Ausdruck.

Der Artikel 22 ist die Grundlage der Menschenrechte und dieses Recht wird als ein notwendiges Recht auf freie Entwicklung der persönlichen Würde und Persönlichkeit bezeichnet. Er bestimmt; „Jeder Mensch hat als Mitglied der Gesellschaft das Recht auf soziale Sicherheit; er hat Anspruch darauf, durch innerstaatliche Maßnahmen und internationale Zusammenarbeit unter Berücksichtigung der Organisationen und der Hilfsmittel jedes Staates in den Genuss der für seine Würde und die freie Entwicklung seiner Persönlichkeit unentbehrlichen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte zu gelangen.“

Artikel 23 bis 27 führen folgende Rechte auf: Jeder Mensch hat das Recht auf Arbeit, auf freie Berufswahl sowie auf Schutz vor Arbeitslosigkeit, auf Erholung und Freizeit, auf eine Lebenshaltung, die Gesundheit und Wohlbefinden gewährleistet, auf Bildung, Erziehung und Unterricht, am kulturellen Leben frei teilzunehmen.

In Artikel 28 dieser Erklärung wird bestimmt: „Jeder Mensch hat Anspruch auf eine soziale und internationale Ordnung, in welcher die in der vorliegenden Erklärung angeführten Rechte und Freiheiten voll verwirklicht werden können.“

Artikel 29 und 30 bestimmen Pflichten und Ansprüche:

„(1) Jeder Mensch hat Pflichten gegenüber der Gemeinschaft, in der allein die freie und volle Entwicklung seiner Persönlichkeit möglich ist.

(2) Jeder Mensch ist in Ausübung seiner Rechte und Freiheiten nur den Beschränkungen unterworfen, die das Gesetz ausschließlich zu dem Zwecke vorsieht, um die Anerkennung und Achtung der Rechte und Freiheiten der anderen zu gewährleisten und den gerechten Anforderungen der Moral, der öffentlichen Ordnung und der allgemeinen Wohlfahrt in einer demokratischen Gesellschaft zu genügen.

(3) Rechte und Freiheiten dürfen in keinem Fall im Widerspruch zu den Zielen und Grundsätzen der Vereinten Nationen ausgeübt werden.“

„Keine Bestimmung der vorliegenden Erklärung darf so ausgelegt werden, dass sich daraus für einen Staat, eine Gruppe oder eine Person irgendein Recht ergibt, eine Tätigkeit auszuüben oder eine Handlung zu setzen, welche auf die Vernichtung der in dieser Erklärung angeführten Rechte und Freiheiten abzielen.“

Harro von Senger^① meint, die Allgemeine Erklärung „ist inhaltlich außerordentlich reichhaltig.“^② Er betont: „Nicht zu vergessen ist auch Art. 29 Ziff. 1, wonach

① Professor für Sinologie der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg im Breisgau und Expert für chinesisches Recht am Schweizerischen Institut für Rechtsvergleichung Lausanne.

② Harro von Senger: Die UNO-Konzeption der Menschenrechte und die offizielle Menschenrechts-Position der Volksrepublik China, in: Gregor Paul (Hrsg.), Die Menschenrechtsfrage: Diskussion über China – Dialog mit China. Ein wissenschaftliches Symposium, Göttingen, 1998, S. 69

jedermann Pflichten gegenüber der Gemeinschaft hat und Art. 29 Ziff. 2, wonach jedes der in der Universalen Erklärung der Menschenrechte verankerte Menschenrecht unter einfachem Gesetzesvorbehalt steht. Denn jedermann ist bei der Ausübung seiner Rechte und Freiheiten den Beschränkungen unterworfen, [...]“^①

Ich bin seiner Meinung: Menschenrechte und Pflichten sind für uns gleich wichtig. Professor Hans-Georg Wittig sagte: „So wie die Härte der gesellschaftlichen Realität die Kodifizierung von Menschenrechten erzwingt, so macht sie auch die Formulierung von Menschenpflichten nötig.“^②

2.2 Entwicklung der Menschenrechte

Den zweiten Schritt in der Entwicklung der Menschenrechte werde ich an zwei internationalen Pakten von 1966 zeigen. In ihnen wurden die bürgerlichen und politischen Rechte und die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Rechte noch deutlicher festgelegt.

In Teil I Artikel 1 des „Internationalen Pakts über wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte 1966“^③ heißt es:

„1. Alle Völker haben das Recht auf Selbstbestimmung. Kraft dieses Rechts entscheiden sie frei über ihren politischen Status und verfolgen in Freiheit ihre

① S. o. S. 70

② Hans-Georg Wittig: Verbindliche Menschenrechte – verbindliche Menschenpflichten? In: Interkulturell (Hrsg. v. d. Forschungsstelle Migration und Integration der PH Freiburg), Heft 1/2, 1999, S. 14

③ Wolfgang Heidelmayer: Die Menschenrechte. Erklärungen, Verfassungsartikel, Internationale Abkommen. Stuttgart, 1972, S. 254ff.